

Vorred an den Leser.

lis vnd Filij's artis allein in geheim vnd vnuergeffener memori
sub rudi minerua verblieben vnd referuirt worden / Palam om
nia dignis, dam vero prophanis essent. Wurde demnach der jeni
ge / so was fruchtbarlich in der Alchemey schaffen will / wol einen
delectum zuhalten wissen / vnd sich diser der alten vnd newen Au
thoren Bücher vnd Schrifften anderst nicht gebrauchen / als wie
ein verständiger Architectus, der ihme allerley Formen vnd Ab
sehen der gebäuwen zu einem Muster referuirt vnd behalt / daß die
selben ihme allein zu einem Memorial / Benspiel vnd etlicher mas
sen ein vnderricht. Oder aber wie eine Hand auff der Strassen /
die einen eben so bald vnrecht als recht führen mag / so er deren ent
scheid vnd Strassen nicht wol berichtet. Darumb er sich der Bü
cher mit Klugheit vnd Verstand in seiner Arbeit vnd Inquisition
der Natur allein / vnd nit weiter als eines todten Buchstabens o
der Wegweisers gebrauchen muß oder soll / denn dise Kunst ist als
so hoch / herzlich vnd groß / daß in ihr die ganze Natur aller Din
gen in der ganzen Welt gesehen wirdt / als in einem sauberen schö
nen Spiegel / vnd derwegen nit auff dem Marckt feil / oder auß dē
todten Buchstaben zuerlehrnen / sondern es muß die Natur selbst
in ihren innerlichen Gemachen vnd Verborgeneheiten ersucht /
vnd mit Augen besichtiget werden / sintemalen die Kunst ein nach
folgerin der Natur ist vnd seyn soll / denn es gilt kein Kunst / wo nit
die Natur zuuor da ist.

Es ist aber die Kunst ein Gehilffin der Natur / die wirdt durch
die Kunst gebessert / ober ihre natürliche bewegung / die sie in ihrer
ersten Form gehabt hat / vnd entdeckt offenbartlich die subtile Nas
tur / die in jedem Ding eingeschlossen ist / denn wo die Natur zu
wercken auffhört / da fahet die Kunst erst an / vnd perficiert die Nas
tur / als klerlich zusehen / schier in allen dingen / vnd zu Exempel se
hen wir wie die Natur die Gewechs vnd liebe Früchten der Er
den herfür bringt / vnd wann sie die herfür gebracht / so höret die
Natur alsdann auff / vnd kompt die Kunst / ein Gehilffin der Nas
tur / bringt her den Müller vnd Becken / der Müller mahlet das
Korn zu Mel / auß welchem hernach der Beck das liebe vnd heilige
Brod macht. Item / als auch bey den Bergwercken zusehen /
da bring